

# GRÜNDONNERSTAG

## Musik und Liturgie

- Zu Beginn: Orgelimprovisation über "Beim letzten Abendmahle"
- Zur Eröffnung: GL 282, 1-2 Beim letzten Abendmahle
- Kyrie: GL 153
- Gloria: GL 172
- 1. Lesung: Ex 12, 1-8.11-14
- Antwortgesang: GL 657, 3
- 2. Lesung: 1 Kor 11, 23-26
- Evangelium: Joh 13, 1-15
- Nach der Predigt: GL 445 Ubi caritas
- Gabenbereitung : Hermann Schroeder: "Schönster Herr Jesu" (op. 11)
- Sanctus: GL 736
- Agnus Dei: GL 208
- Kommunion: Orgelimprovisation: Meditation über "Dank sei dir Vater"
- Dankgesang: GL 484, 1-2 Dank sei dir Vater
- Festliches Orgelspiel nach dem Danklied: Jean Phillip Rameau: "Entrée de Polimnie" (Les Boréades)

Einzug:

Gabenbereitung:

Kommunion:

**Gründonnerstag, 09.04.2020 – 19.30 Uhr**  
**Messe vom Letzten Abendmahl**

**Zelebrant + Prediger**

Dekan Stefan Anzinger

**Orgel:**

Daniel Harlander

## 1. Lesung

Ex 12,1-8. 11-14

Lesung aus dem Buch Exodus:

In jenen Tagen

sprach der HERR zu Mose und Aaron im Land Ägypten:  
Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen,  
er soll euch als der Erste unter den Monaten des Jahres  
gelten.

Sagt der ganzen Gemeinde Israel:

Am Zehnten dieses Monats

soll jeder ein Lamm für seine Familie holen,  
ein Lamm für jedes Haus.

Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein,  
so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn,  
der seinem Haus am nächsten wohnt,  
nach der Anzahl der Personen.

Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen,  
wie viel der Einzelne essen kann.

Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es  
sein,

das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen.

Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats  
aufbewahren.

In der Abenddämmerung

soll die ganze versammelte Gemeinde Israel  
es schlachten.

Man nehme etwas von dem Blut

und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den  
Türsturz

an den Häusern, in denen man es essen will.

Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen.

Über dem Feuer gebraten  
und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern  
soll man es essen.

So aber sollt ihr es essen:  
eure Hüften gegürtet,  
Schuhe an euren Füßen  
und euren Stab in eurer Hand.  
Esst es hastig!  
Es ist ein Pessach für den HERRN.  
In dieser Nacht gehe ich durch das Land Ägypten  
und erschlage im Land Ägypten  
jede Erstgeburt bei Mensch und Vieh.  
Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht,  
ich, der HERR.  
Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt,  
soll für euch ein Zeichen sein.  
Wenn ich das Blut sehe,  
werde ich an euch vorübergehen  
und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen,  
wenn ich das Land Ägypten schlage.  
Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen.  
Feiert ihn als Fest für den HERRN!  
Für eure kommenden Generationen  
wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern!

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus  
an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Denn ich habe vom Herrn empfangen,  
was ich euch dann überliefert habe:

Jesus, der Herr,

nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot,  
sprach das Dankgebet,

brach das Brot

und sagte: Das ist mein Leib für euch.

Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch

und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut.

Tut dies, sooft ihr daraus trinkt,

zu meinem Gedächtnis!

Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt,  
verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Es war vor dem Paschafest.

Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war,  
um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen.

Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren,  
liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt  
und der Teufel

hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot,  
schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.

Jesus,

der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben  
hatte

und dass er von Gott gekommen war und zu Gott  
zurückkehrte,

stand vom Mahl auf,  
legte sein Gewand ab

und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel

und begann, den Jüngern die Füße zu waschen

und mit dem Leinentuch abzutrocknen,  
mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm:

Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

Jesus sagte zu ihm:

Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht;  
doch später wirst du es begreifen.

Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße

waschen!

Jesus erwiderte ihm:

Wenn ich dich nicht wasche,  
hast du keinen Anteil an mir.

Da sagte Simon Petrus zu ihm:

Herr, dann nicht nur meine Füße,  
sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus sagte zu ihm:

Wer vom Bad kommt, ist ganz rein  
und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.

Auch ihr seid rein,  
aber nicht alle.

Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde;  
darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen,  
sein Gewand wieder angelegt  
und Platz genommen hatte,  
sagte er zu ihnen:

Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

Ihr sagt zu mir Meister und Herr  
und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.

Wenn nun ich, der Herr und Meister,  
euch die Füße gewaschen habe,  
dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.

Ich habe euch ein Beispiel gegeben,  
damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.